

# Bewegendes Spiel um Tragik und Heiterkeit

**ENNETMOOS** Mit einer stimmungsvollen Premiere eröffnete der Theaterverein die neue Saison. Das Ensemble begeisterte im Volksstück «Vom Unglück is Glick» mit Spielfreude.

ROSMARIE BERLINGER  
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Ein neuer, sichtlich erkennbarer Theatervirus scheint die Theaterleute von Ennetmoos gepackt zu haben. Dies zeigte die gelungene Premiere, die am Samstag in der voll besetzten Mehrzweckanlage St. Jakob über die Bühne ging. Mit der neuen Produktion, dem Volksstück «Vom Unglück is Glick», ist dem Ensemble eine erfreuliche Leistung gelungen. Wiederholter Szenenapplaus und nicht enden wollender Schlussapplaus von den über 300 Theaterbesuchern honorierten das Resultat wochenlanger Probenarbeit.

## Zwei Regisseure für die Proben

Diese ist für einmal von zwei Personen betreut worden, einerseits nämlich vom langjährigen Regisseur Eugen Niederberger. Infolge Erkrankung musste er allerdings seine Verantwortung bei Halbzeit abgeben. In der Person des Theaterfachmannes Klaus Odermatt fand die Vereinsleitung den Verantwortlichen für die weitere Regiearbeit. Vielleicht hat gerade diese Doppelbesetzung den Ennetmooser Spielleuten die Spielfreude verliehen, die den Stempel beider Regisseure trägt. Die Leistung der 13 Akteure präsentiert sich frisch, keck, sympathisch und mit überzeugender Bühnenpräsenz. Inmitten malerischer Schauplätze, einerseits bei einer Waldhütte und später auf der Liegenschaft Sonnmatt, steht der Spielfreude des Ensembles nichts im Weg. Dafür hat die Bühnengruppe unter der Gestaltungs-

malerin Christine Zumbühl tolle Arbeit geleistet.

## Autor des Stückes ist Premierengast

Mit der Wahl des Volksstückes «Vom Unglück is Glick», in seinem Originaltitel «De schwarz Maa und s Unglück» von Lukas Bühler, ist dem Theaterverein Ennetmoos ein Volltreffer gelungen. Geehrt zeigte sich Theaterpräsident Peter Amstutz, durfte er doch den jungen aus dem Kanton Luzern stammenden Autor des Stückes in der MZA St. Jakob willkommen heissen. Mit originell erzählten Selbstporträts über den Inhalt ihrer Rollen setzten die Darsteller gleich zu Beginn einen heiteren Auftakt: Der Sonnmattbauer Kaspar Marti (Peter Amstutz), Frau Mariann (Eliane Gander), Tochter Lilian (Sarah Ettlin), das Trio, Zacharias als schwarze Ma (Noldy Gander), Anastasia (Paula Kündig), Hieronymus (Sepp Amstutz), die Brüder Robert Regli (Guido Gander), Michael Regli (Hans-Peter Barmettler), Förster Johannes (Werner Odermatt), Chrigu (Toni Odermatt), Kreszentia (Romy Waser), Franz (Andreas Gander), Babette (Julia Isler). Sie alle stehen im Stück für den Ablauf einer unterhaltsamen und spannenden Geschichte bravourös im Einsatz.

## Lebensfreude und Ungemach

Das heitere bis ernste Volksstück beginnt mit einem Waldfest, an dem fröhliche Stimmung herrscht, musiziert und getanzt wird. Doch ein Gewitter und vorerst noch undefinierbare Schüsse in der Umgebung treiben das Festvolk auseinander. Das zufällige Vorbeigehen des «Schwarzen Mannes» macht auf alte Geschichten und Ereignisse aufmerksam. Sein Schicksal hat ihn an den Rand der Gesellschaft getrieben. Gleichzeitig wird vermutet, dass Wilderer in der Gegend ihr Unwesen treiben. Sie werden sogar von einem Zeugen bei ihrer Tat ertappt. Diese Tatsache bringt die Frevler dazu, ihren Beobachter ausser Gefecht zu setzen. Verdächtigt wird vom

Förster eine andere Person. Es scheint keine Gerechtigkeit mehr zu geben. Wer aber schliesslich zu den wahren Tätern hinführt, sei an dieser Stelle nicht verraten. Das Stück mit einer spannenden Geschichte, in der sich Lebensfreude und Seelenschmerz so nahe sind, bietet einen genussvollen Theaterbesuch.

## HINWEIS

Aufführungen in der MZA St. Jakob: 22./23./30. Januar, 2./5./6./12./13. Februar jeweils 20 Uhr, Dernière Sonntag, 14. Februar, um 14 Uhr. Am 24. und 31. Januar jeweils um 14 Uhr finden die Pastetli-Sonntagsaufführungen statt. Billettvorbestellung Dienstag bis Freitag 17 bis 19 Uhr, Samstag 9 bis 10 Uhr, Telefon 078 639 24 70 oder online unter: [www.theater-ennetmoos.ch](http://www.theater-ennetmoos.ch)



Die Wilderer haben Franz, der sie beobachtet hat, verprügelt.

Bild Rosmarie Berlinger